

Männerpartei

Gleichberechtigung für Kinder, Frauen und Männer

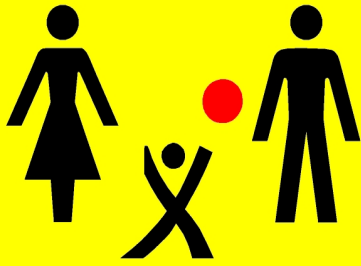
Parteiprogramm 2010

Als politische Partei steht die Männerpartei auf dem Boden des Rechtsstaates. Alle Möglichkeiten der parlamentarischen und außerparlamentarischen Einflussnahme innerhalb Österreichs, der Europäischen Union und den vereinten Nationen sollen genutzt werden, sofern sie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Die Würde und körperliche Unversehrtheit jedes Menschen muss stets gewahrt sein. Aktivitäten der Männerpartei zielen niemals auf eine Diskriminierung nach Hautfarbe, Nationalität, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religionszugehörigkeit ab.

Wir fordern das selbstbestimmte Leben und die Wahlfreiheit der Menschen in allen Bereichen des Lebens. Rechte und Pflichten von Kindern, Frauen und Männern müssen ausgeglichen werden. Jeder Mann und jede Frau soll die Wahlfreiheit zwischen einer traditionellen Rollen wie der des Ernährers oder Beschützers und eher modernen Rollen wie der des Betreuers haben. Niemand soll gezwungen werden, eine Rolle einzunehmen, nur weil er Mann oder Frau ist. Andererseits muss jede Wahl neben den damit verbundenen Rechten auch mit entsprechender Verantwortung verbunden sein. Das gilt für beide Geschlechter.

Die Familie ist die Grundlage der Gesellschaft. Neben der traditionellen Familie gibt es auch andere Formen des Zusammenlebens. Eltern und Kinder brauchen verlässliche Rechte und klare Verantwortungen, unabhängig von der Form ihres Zusammenlebens. Eltern bleiben ein Leben lang Eltern, ob sie nun verheiratet, unverheiratet, geschieden oder getrennt sind. Jedes Kind hat das Recht auf beide Eltern. Der verlässliche Kontakt zu beiden Eltern ist die Grundlage des Kindeswohls. Staatliche Einrichtungen wie Jugendwohlfahrt oder Familiengerichte sind verpflichtet, die Menschenrechte der Kinder und die Menschenrechte beider Eltern zu respektieren.

Männer und Frauen sind unterschiedlich. Manche Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind kulturell bedingt, aber andere Unterschiede liegen in der menschlichen Natur. Vor allem aber ist jeder Mensch einzigartig. Daher ist jede Form der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts abzulehnen. Insbesondere ist eine staatlich verordnete Diskriminierung abzulehnen, auch dann, wenn diese Diskriminierung vordergründig mit der Gleichstellung der Geschlechter begründet wird. Jede Form der Diskriminierung ist ungerecht und wird zu Gegenmaßnahmen und immer neuer Ungleichheit führen. Wahre Gleichberechtigung kann nur nach einem Grundsatz erfolgen: Gleiches Recht für Alle.



Männerpartei

Gleichberechtigung für Kinder, Frauen und Männer

Väterrechte

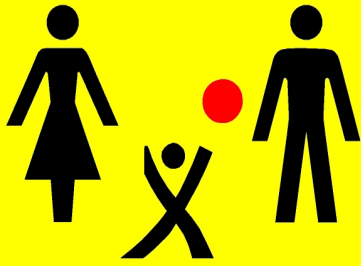
Männer werden in Österreich dazu angehalten, sich um ihre Kinder zu kümmern, aber Männer haben in Österreich als Väter nur dann Rechte, wenn sie mit der Mutter verheiratet sind. Und auch auf diese Rechte kann sich ein Mann nicht verlassen. Unverheiratete Väter und geschiedene Väter sind auf die Willkür der Behörden und Gnadenakte der Mütter angewiesen, wenn sie für ihre Kinder mehr als nur ein Bankomat sein wollen. Wenn nur die Hälfte der Eltern (die Mütter) damit rechnen können, als Eltern ernst genommen zu werden, wird es in Österreich auch nur halb so viele Kinder wie in vergleichbaren Ländern geben. Eltern bleiben Eltern, ob sie als Paar zusammenleben oder nicht. Wir fordern:

- gemeinsame Obsorge für unverheiratete und geschiedene Väter und Mütter ab Anerkennung der Vaterschaft
- verlässliches Besuchsrecht des getrennt lebenden Elternteils
- Gesetzliche Definition des Kindeswohls: Der Kontakt zu beiden Eltern ist Teil des Kindeswohls
- Schluss mit der Väterdiskriminierung und Missachtung der Kinderrechte bei Gerichten und Behörden
- Männerberatungsstellen, die ihren Namen verdienen: Sinnvolle rechtliche Auskunft und Schutz der Rechte von Vätern und Kindern
- Reform der Jugendwohlfahrt
- Schaffung von Väterhäusern
- Einhaltung der Menschenrechte und der Kinderrechtskonvention

Familien

Der Staat gibt viel Geld aus, um Familien zu fördern. Aber das Geld wird falsch ausgegeben. Österreich fördert vor allem alleinerziehende Mütter. Das gesamte System der Gesetze, Behörden und Beihilfen ist darauf ausgerichtet, einen Elternteil vom Kind zu trennen. Dieses Modell ist teuer und menschenrechtswidrig. Wir fordern:

- Gleichberechtigte Eltern und gleichberechtigte Wohnsitze für Kinder (Doppelresidenz)
- Reform der Wohnbauförderung: Förderung der Doppelresidenz für getrennt lebende Eltern
- Sozialer Wohnbau für getrennt lebende Familien
- Reform der Transferzahlungen: Förderung des gleichberechtigten Umgangs der Eltern miteinander
- Ganztagsbetreuung in Kindergärten und Schulen



Männerpartei

Gleichberechtigung für Kinder, Frauen und Männer

Männliche Bezugspersonen

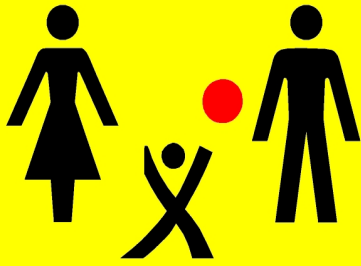
Die Hälfte aller Österreichischen Ehen werden geschieden, die Kinder landen praktisch immer bei der Mutter, unverheiratete Väter werden schon von Anfang an ausgegrenzt. Was den Buben dann bleibt, ist eine Welt voller Frauen, Mütter, Großmütter, und in der Schule dann fast ausschließlich weibliche Lehrerinnen. Kinder können sich ihre Lehrer nicht aussuchen, es muss also ein Minimum an männlichen Lehrern in den Schulen geben. Damit ein Mann ein Mann wird, braucht er männliche Vorbilder, Schulen müssen auch männliche Lehrer anbieten. Wir fordern:

- Reform des Lehrerberufs und Förderung männlicher Lehrer

Geschlechterquoten abschaffen

Diskriminierung ist immer ungerecht. Auch staatliche Diskriminierung ist ungerecht. Wenn ein Mann bei seinen Kindern zuhause bleibt und nach ein paar Jahren wieder einen Job sucht, ist er doppelt benachteiligt: Zuerst, weil er weniger Berufserfahrung hat und dann auch noch deswegen, weil es eine staatlich erzwungene Frauenbevorzugung gibt. Die statistisch niedrigeren Einkommen der Frauen und der geringere Anteil in Führungspositionen sind praktisch ausschließlich durch die Österreichische Familienpolitik begründet. Trotzdem gibt es keine Reform des Familienrechts und stattdessen Mindestquoten für Frauen, aber keine Mindestquoten für Männer. Es gibt sogar dort Frauenbevorzugung, wo die Frauen schon längst in der Mehrheit sind. Diese Form der Geschlechterdiskriminierung ist abzulehnen. Eine Förderung von Männern oder Frauen hat sich immer an der tatsächlichen Situation des Einzelnen Menschen zu orientieren und nicht am Geschlecht. Wir fordern:

- Gesetzliches Verbot der Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts
- Förderung aufgrund persönlich nachgewiesener Voraussetzungen unabhängig vom Geschlecht
- Förderung des Berufseinstiegs nach der Familienpause
- eigenständiges Recht des Vaters auf Karenz
- Kündigungsschutz werdender Väter



Männerpartei

Gleichberechtigung für Kinder, Frauen und Männer

Gleiches Pensionsalter für Alle

Wenn man nur die Beiträge und Auszahlungen für Männer berücksichtigt, sind die Pensionen gesichert, die Männer brauchen keine Pensionsreform. Nur die zahlreichen Sonderregelungen für Frauen und vor allem das niedrigere Pensionsalter bei höherer Lebenserwartung bringen unser Pensionssystem in große finanzielle Probleme. Frauen leben länger, aber arbeiten kürzer. Unterschiedliche Pensionsregeln sind auch verfassungswidrig, grundrechtswidrig und menschenrechtswidrig. Wir fordern:

- umgehende Angleichung des Pensionsalters von Männern und Frauen

umfassende Landesverteidigung

Österreich ist als neutrales Land umzingelt von Freunden, die Begründung für ein stehendes Heer fehlt völlig. Andererseits fehlen den sozialen Einrichtungen angesichts der alternden Bevölkerung Milliarden. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso ausschließlich Männer einen Sozialdienst leisten sollen. Wir fordern:

- umgehende Angleichung der Rechte und Pflichten von Männern und Frauen in der Landesverteidigung

Vaterschaftstest für Alle

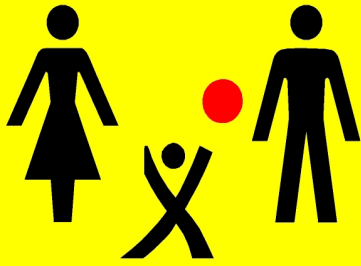
Jeder Mensch hat das Recht, zu wissen, wer die eigenen Kinder sind. Jedes Kind hat das Recht, zu wissen, wer die eigenen Eltern sind. Wenn die Mutter und der (angebliche) Vater gemeinsame Obsorge für ein Kind haben, kann der (angebliche) Vater in Österreich einen Vaterschaftstest auch ohne Zustimmung der Mutter machen lassen. Das sind zu viele "Wenn": Erstens muss die Mutter den Vater eines Kindes nicht nennen, zweitens muss die Mutter der gemeinsamen Obsorge nicht zustimmen. Wir fordern:

- Gesetzlich verankertes bedingungsloses Recht des Mannes, die Vaterschaft auch ohne Einwilligung der Mutter überprüfen zu lassen

Demokratie

Die Österreichische Demokratie hat ein Parteienproblem. Die etablierten Parteien haben sich daran gewöhnt, Politik über die Köpfe der Bevölkerung zu machen. Viele politischen Fehler der letzten Jahre wären nicht passiert, wenn man das Volk selbst entscheiden lassen würde. Wir wollen den Menschen mehr Mitsprache geben. Wir fordern:

- Das Recht auf Abhaltung einer verbindlichen Volksabstimmung: ein Volksbegehren soll zu einer Volksabstimmung führen



Männerpartei

Gleichberechtigung für Kinder, Frauen und Männer

soziale Sicherheit

Ein reiches Land wie Österreich sollte sich keine Obdachlosen leisten. Wer vor dem Nichts steht, sollte keine komplizierten Formulare ausfüllen müssen. Das Recht auf Leben bedingt auch ein Recht auf ein Existenzminimum. Wir fordern:

- Eine bedingungslose Grundsicherung in der Höhe des Existenzminimums
- Unbedingten Schutz vor der Pfändung des Einkommens unter das Existenzminimum (Streichung der "Anspannung")